

Reise durch die Zeit

Alexis x Jaden

Von Tenjoin-Asuka

Kapitel 32: Pflichten

Hi Leute! Ich hab mal wieder ein neues Kap für euch! Hoffe, es gefällt euch und ihr hinterlasst mir wieder ein Kommentar!

Heal

Eure Asuka

Pflichten

„Ich möchte euch nun bitten, leise zu sein und mir schweigend zu folgen. Ihr stört sonst die Spiritualität dieses heiligen Bezirks!“ Die Studenten warfen sich verwunderte Blicke zu, folgten den Anweisungen aber, während Anukis schon die ganze Zeit über schweigsam gewesen war. Sie hatte furchtbare Angst, dass das alles nur ein wunderschöner Traum war, aus dem sie durch eine einzige falsche Bewegung aufwachen konnte, um festzustellen, dass sie sich immer noch in Theben befand. Allein, ohne Hilfe, ohne Schutz, ohne Freunde. Sie verdrängte die Gedanken. Selbst wenn dies alles hier nur ein Traum war: Sie würde ihn so lange es ging genießen. So lange, bis er sein wahres Gesicht zeigte und zu einem Alptraum wurde, was unweigerlich irgendwann geschehen musste.

Der Priester hatte inzwischen an das Tor geklopft und mit einer Wache gesprochen. Nun wurde ihnen der Eintritt gewährt und der Mann führte sie durch einen langen Korridor. Die Wände waren mit Zeichnungen überdeckt, aber es war zu dunkel, als das man die Zeichen hätte entziffern können. Nach etwa 100 Metern machte der Gang eine Biegung nach links. Schweigend liefen alle hinter dem Priester her. Die Dunkelheit und die Stille wirkten langsam bedrohlich. Alexis fühlte sich mehr und mehr unbehaglich, wie ein Eindringling an einem heiligen Ort, einem Ort, an dem sie nicht sein sollte. Sie hätte zu gerne einige aufmunternde Worte von Jaden oder einem der anderen gehört, aber sie konnte nicht einmal die Gesichtszüge von Anukis erkennen, die schräg hinter ihr lief. Die Dunkelheit hinter und vor ihnen schien fast greifbar zu sein und Alexis hatte außerdem das Gefühl, beobachtet zu werden. Sicher gab es in diesem Gang zahlreiche Nischen, in denen jemand stehen konnte und sie konnte sich auch nur zu gut ausmalen, dass alle schon davon unterrichtet worden waren, dass sie kommen würden.

Endlich hatte der Gang ein Ende und sie traten in eine Säulenhalle. Diese war auch nicht mehr ganz dunkel, sondern von vielen Fackeln erleuchtet. Erleichtert atmete Alexis auf, während sie weiterging. Sie durchquerten die Halle zügig und betraten

durch eine Seitentür einen weiteren Raum.

„Ab hier dürft ihr wieder sprechen, aber ich bitte euch, eure Lautstärke zu regulieren. Dies ist ein heiliger Bereich und ihr...“ „würdet die Ruhe stören. Schon klar, Kumpel. Wir haben es verstanden. Wir sind schließlich nicht völlig bescheuert“, ergänzte Jaden den Satz flüsternd zu Alexis gewandt. Ihm war nicht entgangen, dass sie erleichtert gewesen war, als sie endlich aus der Dunkelheit gekommen waren und er konnte das auch nur allzu gut nachvollziehen. Sein Verhalten erzielte in zweifacher Form das vielleicht nicht gewünschte, aber erwartete Ergebnis: Zum einen warf der Priester ihm einen beleidigten und wütenden Blick zu, da er ihn, wenn auch leise, unterbrochen hatte, zum anderen lächelte ihn Alexis an. Und das war ihm wichtiger als ein Minuspunkt auf der ohnehin wahrscheinlich schon endlosen Strichliste der Priester. Und die würde eh noch länger werden, daran hatte er keinen Zweifel.

Die Gruppe setzte sich wieder in Bewegung und machte sich auf den Weg zum Verwaltungsgebäude des Tempelkomplexes. Der ständige Priester, der sie die ganze Zeit über begleitet hatte, wies sie an, vor dem Gebäude auf ihn zu warten. Nach etwa einer halbe Stunde kam er in Begleitung eines zweiten Mannes zurück. Dieser stellte sich ihnen als Sebek vor. Auch er war einer der ständigen Priester und unter anderem für die Feier der geheimen Mysterien des Osiris und auch für die Ausbildung der Novizen zuständig. Sebek war groß gewachsen und schien etwa 40 Jahre alt zu sein. Sein Körper war sehr muskulös. Wie die meisten Ägypter hatte er schwarze Haare und wirkte auf den ersten Blick ziemlich streng, doch seine Augen hatten einen freundlichen Ausdruck, der ihn den Studenten sofort sympathisch machte.

„Folgt mir bitte. Ich werde euch eure Wohnung zeigen.“ Mit diesen Worten ging er mit schnellen Schritten voraus und sie hatten Mühe, ihm zu folgen. Er lotste sie quer über das Tempelgelände zu einer Ansammlung kleinerer, aus Nilschlammziegeln erbauter, Häuser. Alle Gebäude waren gleich gebaut. Sie hatten alle einen streng quadratischen Grundriss und schienen sich äußerlich kaum voneinander zu unterscheiden. Nach kurzer Zeit gelangten sie auf einen Platz, auf dem ein Brunnen stand. Hier hatten sich einige Leute versammelt und standen in kleinen Gruppen zusammen. Sebek grüßte einige von ihnen freundlich, führte sie jedoch wieder vom Platz weg in eine kleinere Straße. Auch hier unterschieden sich die Häuser auf den ersten Blick nicht von den anderen. Nach weiteren fünf Minuten machten sie endgültig Halt.

„So, da wären wir. Euer neues zu Hause!“, verkündete der Priester und schob mit einer Bewegung den Vorhang bei Seite, der als Tür diente. Nacheinander traten sie ein. Sie standen in einem relativ großen Raum, der als einzige Möblierung einen Tisch und fünf Hocker enthielt. Eine Treppe führte in ein zweites Geschoss. „So, ihr habt drei Zimmer zur Auswahl. Einigt euch und dann sehen wir uns in einer Stunde vor dem Verwaltungsgebäude. Ich werde euch in eure Pflichten einweisen.“ Bevor jemand etwas sagen konnte, war er auch schon verschwunden. „Was? Habt ihr das gehört? Wir sollen heute schon anfangen zu arbeiten!“ Jaden seufzte. „Wollen die uns denn keine Pause gönnen?“ „Also ich freue mich drauf!“ Anukis strahlte förmlich, während sie durch das Zimmer ging und sich alles genau besah. „Na ja, wenigstens einer gefällt es. Wie steht es mit den Zimmern?“ „Also ich würde vorschlagen, wir lassen Anukis das Einzelzimmer. Sie hat viel durchgemacht und möchte vielleicht auch mal ihre Ruhe haben.“ Alexis Blick ruhte auf Anukis, die noch immer durch den Raum ging und noch gar nicht recht zu begreifen schien, dass das alles wirklich Realität war. Die anderen drei nickten zustimmend. „Also ich gehe auf jeden Fall mit Zane in ein Zimmer!“ Atticus verschränkte die Arme. <D-das bedeutet ja, dass ich mit...> Alexis wurde augenblicklich rot und sah ihren Bruder sauer an. „Und warum das bitte?“ „Ganz

einfach Lexi: Ich tue dir nur einen Gefallen.“ Atticus grinste vielsagend und warf auch noch einen Blick auf Jaden, bevor er sich wieder an seine Schwester wandte, die ihn zornig anfunkelte. „Du würdest bestimmt keine ruhige Minute mit mir haben. Du kennst doch meine Ordnung. Dann würdest du rummeckern und ich hätte auch keine Ruhe. Das wird nichts, Lexi. Tut mir ja Leid. Und außerdem kannst du Jaden weder mit mir, noch mit Zane auf ein Zimmer stecken. Das würde nicht gut gehen. Duell bis nach Mitternacht- du verstehst? Am nächsten Tag ist dann keiner mehr da, der dir hilft. Das kann ich als verantwortungsvoller großer Bruder natürlich nicht zulassen“, beendete der Braunhaarige seinen Vortrag grinsend. Alexis wusste nicht, ob sie ihren Bruder umarmen oder verfluchen sollte. Wie kam er auf diese bescheuerte Idee?

„Ach komm schon, Lex! So schlimm wird es schon nicht!“, mischte sich nun auch Jaden ein. So sicher wie seine Stimme klang, war er sich aber ganz und gar nicht. In ihm tobte ein wahrer Orkan an Gefühlen, von denen er die wenigsten einordnen oder gar verstehen konnte.

Sie verstauten ihre Sachen in den Zimmern und machten sich sofort wieder auf den Rückweg zum Verwaltungsgebäude.

Als sie dort ankamen, erwartete Sebek sie schon. „Gut, ihr seid pünktlich. Lasst uns schnell beginnen, um so schneller sind wir dann auch fertig.“ Sie überquerten den Hof des Tempels, der von allen Seiten von Tempelgebäuden eingeschlossen war und gelangten zu einem künstlich angelegten Garten. Der Wind trug leise Harfentöne zu ihnen hinüber, aber sie hatten keine Zeit, um ihnen zu lauschen, da Sebek sie unerbittlich weiterführte. Sie gingen an einer Gruppe alter Akazien vorbei. „Dies sind Akazien, die heiligen Bäume des Gottes Osiris“, erklärte Sebek ihnen. Dann traten sie auf eine Lichtung. In Richtung Westen war der Eingang eines Gebäudes zu sehen, vor welchem ein Wächter stand. „Diese Tür darf nur vom Pharao und vom Oberpriester persönlich in einer Notsituation geöffnet werden. Jeder der das Siegel zu brechen versucht, wird von den Göttern bestraft. Haltet euch also am besten von der Tür fern!“, riet der Priester und deutete dann in Richtung Osten. Vor ihnen erstreckte sich ein weites Feld mit Altären, auf denen jeweils ein Krug Wasser und eine Opfergabe stand.

„Das sind 365 Opferaltäre. Für jeden Tag gibt es einen. Ihr werdet in Schichten die Aufgabe übernehmen, euch um die Opfer zu kümmern.“ Anukis nickte ernst, während die anderen keinen Ton hervorbrachten. „365 Altäre? Und das jeden Tag?“ Jaden seufzte. Zum ersten Mal bedauerte er fast, dass er ein Duell gewonnen hatte. „Ach, wird schon werden“, versuchte Alexis ihn aufzumuntern. Sie hatte nur leider das ungute Gefühl, dass das nicht alles sein würde. Sie gingen weiter und erreichten schließlich ein langes Gebäude. „Dies ist die Vorratskammer. Hier werden nicht nur die Lebensmittel für die ständigen Priester gelagert, sondern auch die Gefäße und Gegenstände für Rituale. Ihr werdet eine Bestandsaufnahme machen und die Ritualgegenstände reinigen. Besonders die Ölschalen müssen sauber werden.“

Alexis versuchte gar nicht erst zu schätzen, wie lang das Haus war und wie viele Gegenstände von der Größe einer Ölschale es wohl darin geben könnte. Besser, man machte sich keine Gedanken darüber. „Wenn ihr mit euren täglichen Aufgaben fertig seid, werdet ihr zum Unterricht erscheinen. Wenn ich der Meinung bin, dass ihr genug gelernt habt, müsst ihr eine Prüfung bestehen. Je nachdem, wie ihr diese besteht, werde ich euch dann in den Rang eines höheren Priesters erheben. Damit kommen natürlich andere, schwierigere Pflichten auf euch zu, aber euch wird auch der Zugang zur Bibliothek gewährt, die ihr dann in eurer Freizeit aufsuchen dürft. Man erzählte mir, ihr seid besonders an diesem Teil unseres Tempels interessiert. So, nun will ich

euch aber nicht länger belästigen. Geht zum Abendessen und dann früh ins Bett. Morgen werde ich euch bei Sonnenaufgang am Verwaltungsgebäude erwarten. Und nehmt die Aufgaben bloß nicht zu leicht!“ Sebek verabschiedete sich mit einem freundlichen Lächeln und verschwand.

„Sagt mal, habe ich mich verhöhrt oder meinte er wirklich, wir können in unserer Freizeit in die Bibliothek? Wo soll denn da noch Freizeit bleiben?“ Jaden hatte die Arme hinter dem Kopf verschränkt und lehnte an der Wand ihres Hauses, während die anderen am Tisch saßen oder die Essensreste vom Tisch räumten. „Ich weiß es auch nicht. Vielleicht hat Sebek auch ein bisschen übertrieben, als er von den Aufgaben erzählt hat. Ich meine, vielleicht ist es ja gar nicht so viel.“ Atticus versuchte, überzeugend zu klingen. „Nein, ich glaube eher, er hat untertrieben. Wir werden wohl immer mal die Arbeit von vieren auf drei aufteilen müssen, um eine Gelegenheit zu geben, sich in der Bibliothek umzusehen.. Aber ich würde vorschlagen, darüber machen wir uns Gedanken, wenn wir die Erlaubnis erhalten haben, die Bibliothek überhaupt zu betreten.“ Zanes Worte verhallten und schienen einen bitteren Nachgeschmack zu hinterlassen. Er hatte so nüchtern gesprochen und allen war klar, dass er Recht hatte, aber das machte die Situation nicht gerade besser.

Die Halle war dunkel. Die Decke, die sich etwa vier Meter über dem Boden befand, bestand aus massiven Steinen und wurde durch ebenso massive und dicke Säulen gehalten. Alle Reliefs waren ausgehauen worden. Seth versuchte, nicht darauf zu achten. Festen Schrittes ging er voran, den Blick immer nur auf den Thron gerichtet, der am anderen Ende stand. Dort befand sich die einzige Lichtquelle. Zwei Fackeln waren an der Wand dahinter befestigt und flackerten bedrohlich als er sich näherte. Wie er diesen Ort hasste. Aber was sein musste, musste nun mal sein. Er kniete in gebührendem Abstand nieder.

„Nun, Seth, was hast du zu berichten?“ Bakura saß auf dem Thron und hatte sich etwas vorgelehnt. Über sein Gesicht huschten die Schatten und gaben ihm einen noch bedrohlicheren Ausdruck. „Es ist, wie Ihr gesagt habt. Ein Teil der Fremden ist auf dem Weg nach Abydos. Zu ihnen ist noch ein Mädchen namens Anukis gestoßen. Der Rest ist im Palast und weicht entweder nicht von Atemus Seite oder ist kaum zu sehen. Atemu erfreut sich bedauerlicher Weise noch immer bester Gesundheit und ahnt zum Glück nichts von meinem Verrat. Das Gift wurde leider verschüttet, aber niemand hat etwas bemerkt. Iset ist ungeschoren davon gekommen und hat ihren Auftrag erfüllt.“ „Tja, ich habe es mir fast gedacht. Aber dafür funktioniert sonst alles nach Plan. Bald werden wir uns keine Sorgen mehr um Atemus Freunde machen müssen. Ich leite alles in die Wege und du wirst auf meine Anweisungen achten. Verhalte dich so lange ruhig und achte darauf, dass niemand etwas von deiner Verbindung zu mir erfährt. Bald wird der Thron Ägyptens uns gehören. Wir benötigen nur noch etwas Geduld.“

Der erste Tag war der anstrengendste gewesen. Nachdem sie früh und überpünktlich am Verwaltungsgebäude erschienen waren, hatte Sebek sie eingeteilt. Alexis und Anukis sollten sich zuerst um die Altäre kümmern, während die Jungs sich die Vorratskammer vornahmen. Die beiden jungen Frauen genossen ihre Arbeit fast. Sie waren einige Stunden an der frischen Luft beschäftigt und füllten die Altäre auf. Dazu mussten sie an jedem ein kurzes Gebet für eine Gottheit sprechen. Alexis fiel das am Anfang sehr schwer, da sie den Text nicht kannte und auch nicht wirklich daran glaubte, aber nach einer Weile gewöhnte sie sich daran. Trotzdem war es bereits Nachmittag, als sie mit der Arbeit fertig waren. Sie machten sich gemeinsam auf den

Weg zum Vorratsraum um den anderen zu helfen. Schon mit dem Öffnen der Tür hatten sie Probleme. Der Raum war in einer solchen Unordnung gewesen, dass Jaden, Atticus und Zane erst einmal angefangen hatten, Ordnung zu machen, wobei sie jedoch zeitweise die Tür verstellt hatten.

Im Raum roch es staubig, muffig und modrig. Es war dunkel und voll. Die fünf arbeiteten noch eine Weile, bis sie das größte Chaos beseitigt hatten und machten sich dann, wie verabredet auf den Weg zum Unterricht. Sebek erwartete sie schon, als sie eintraten und wies sie an, gleich Platz zu nehmen. Danach folgte die erste Stunde über die Religion der Ägypter. Der Priester erzählte ihnen die verschiedenen Schöpfungsgeschichten, die im Laufe der Jahre von den Priestern der Hauptheiligtümern der Hauptgötter entwickelt worden waren und erklärte ihnen außerdem die verschiedensten Provinzgötter und ihre Aufgaben. Zum Schluss bekamen sie noch die Aufgabe, den Text der Rechtfertigung vor dem Totengericht auswendig zu lernen. Für Anukis war der Vortrag kein Problem gewesen. Sie beschäftigte sich seit ihrer frühen Kindheit mit dieser Thematik, da es ja ihr Traum gewesen war, irgendwann einmal hierher zu kommen, aber die Studenten waren mehr als überfordert. Es bedurfte vieler Tage, bis sie durch viele Wiederholungen und Übungen die Grundlagen der vielfältigen Götterwelt verstanden hatten und es dauerte fast eben so lange, sich an den strengen Tagesablauf zu gewöhnen, aber schließlich machte ihnen das frühe Aufstehen und die harte Arbeit kaum noch Probleme.

„Oh Mann! Ich will nichts weiter, als endlich mal wieder ausschlafen!“ Jaden hatte sich zwar so gut es ging mit der Situation abgefunden und es bereitete ihm auch nicht mehr solche Schwierigkeiten, früh aufzustehen, aber er vermisste das Leben an der Akademie. Dort hatte man wenigstens ein Wochenende gehabt, an dem man sich erholen konnte, aber hier... „Ja, ich verstehe das nur zu gut, aber wir müssen wohl noch eine Weile durchhalten. Immerhin hat Sebek uns ja Hoffnungen gemacht, dass wir bald zur Prüfung zugelassen werden.“ „Ja, du hast schon Recht Lex, aber ich weiß nicht, ob ich das hier noch lange durchhalte.“ „Wirst du schon, keine Sorge.“ Alexis lächelte, als sie sah, dass Jaden das Gesicht zu einem Schmollen verzog. „So schlimm ist es doch gar nicht.“ „Nein, da hast du Recht. Schlimm ist es nicht, nur wahnsinnig langweilig. Ich weiß gar nicht, wohin mit meiner Freizeit“, antwortete der Braunhaarige sarkastisch und ließ sich auf sein Bett fallen. „Gute Nacht!“ Er drehte sich um und war innerhalb weniger Augenblicke eingeschlafen.

Alexis betrachtete ihn eine Weile lang stumm. <Er sieht so friedlich aus, wenn er schläft. Wie ein Baby.> Alexis grinste, machte einige Schritte auf Jadens Bett zu, zögerte dann jedoch. Was, wenn er plötzlich aufwachte? Schließlich überwand sie dann jedoch ihre Zweifel und kniete sich neben den Schlafenden. Sie betrachtete noch eine Zeit lang sein Gesicht und strich ihm dann eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Ach Jaden...“, murmelte sie leise, ohne zu bemerken, wie sich die Tür hinter ihr öffnete.

Tja, jetzt dürft ihr raten, wer da rein kommt^^ Das verrate ich dann erst beim nächsten Mal^^

Heal

Eure Asuka

PS: Ich freu mich auf eure Kommis^^